

Rotterdam 25. Juni 1921.

Du, mein Liebster,

selben bringt man mir Deinen so lieben Brief vom 24., in dem Du mir meine beiden Briefe vom 21. und 22. beantwortest, mit dem herzlichsten Danke, Liebling. Es macht mich glücklich, daß Du in so durchsichtiger verständlicher Weise auf meine Bedenken eingehst, denn nachdem ich über den Brief abgehandelt hatte, befürchtete ich, daß Du dadurch zu pessimistisch werden könntest, — und nun bin ich froh, daß Du stärker bist, als ich annehme. — Aber Liebling, meine Fiklen waren nicht aus einer gewissen Abgespanntheit heraus geschrieben, sondern Bedenken, die mir schon lange Sorge machten. — Sieh mal, Püppchen, als Du hier vorab letzten Weihnacht, hatte die Bank 12% Dividende bezahlt, ich, und jeder andere an der Bank auch, rechnete damit, daß die Bank auch weiterhin voraussehen, aber auf jeden Fall nicht zurückgehen würde. Ich rechnete Dir vor, daß ich ab 1. Januar 1922, wenn ich in die höchste Tarifklasse komme ca:

fl	310.-	Gehalt per Monat
+	217.-	(bei 12% Dividende 70% Tarifklasse)
also	fl 527.-	per Monat, oder fl 6324.- per Jahr

verdienen würde. Ich sagte, daß das nicht viel sei und keinen Luxus ~~güsse~~ aber eine nette, einfache Ehe güsse, — entscheidest Du dich? Anstatt werden 12% zu zahlen, werden infolge

des Verlustes nur 10% umgekehrt, und da in diesem Jahre
 keine große Emissionen - oder Kreditgeschäfte gemacht worden
 sind, so wird befürchtet, daß im kommenden Jahre nur ca 8%
 Dividende bezahlt werden, da scheinbar der Verlust ^{noch} nicht
 ganz gedeckt ist. Sollten 10% bezahlt werden, so beträgt mein
 Einkommen dann ab 1. Januar 22:

fl 310.- Gehalt per Monat
 + " 155.- (bei 10% Dividende 50% Tantième

also fl 465.- per Monat, also fl 5580.- per Jahr.

Sollten die Voraussetzungen in betreff der 8% Dividende zutreffen
 was ich nicht hoffe, so würde mein Einkommen sich ab 1. Januar
 stellen auf:

fl 310.- (Gehalt per Monat)
 + " 93.- (bei 8% Dividende 30% Tantième)

also fl 403.- per Monat, resp. fl 4836.- per Jahr.

Da wirst mit Hilfe dieser genannten Berechnungen verstehen,
 mein Liebling, warum ich mir Sorge mache. Als wir uns
 im Dezember trafen, rechnete ich darauf, mindestens fl 6324.-
 per Jahr zu haben, und ohne meine Schuld, und trotzdem ich
 im Gehalt in gleicher Weise vorausgehe, ist es möglich, daß
 ich infolge der geringeren Tantième nur fl 4836.- verdiene
 also ca fl 120.- weniger per Monat. - Wirst du mich jetzt
 ganz und gar verstehen können, mein Liebling? Du weißt von
 mir, daß mein Privatvermögen F ganz unbedeutend ist im
 Vergleich mit dem Deinen. Falls die Mark wieder etwas
 wert wird, so würde es genügen, um in eine kleine Lebens-

Falls meine Finanz, die ich durch einnehmen, nicht
~~genügt~~ sich ausrechnen angründlich sein
 meinen Mutter zur Verfügung gestellt ~~ist~~,
 da dort aber so keine gemacht ist.

fähige Firma einzutreten, und die Firma dann durch Können und Arbeitskraft auszubauen. Es sieht infolge der enormen Kriegsschulden aber mehr danach aus, daß die Märkte noch schlechter sind, (wie die österreichischen Kronen es beweisen), als das sie besser sind, sodaß wir voraussichtlich noch eine ganze Zeit von dem Banker Einkommen leben müssen. Als verheirateter Mann kann ich es nicht sagen, wie es Herr Hett jetzt macht, mit wenig Reserven drauf los zu arbeiten, denn für die Familie muß doch stets Sicherheit da sein. — Sollte die Mark sich jedoch heben, ~~so~~ oder sollte Herr Hett sich gut in Schwung kommen, sodaß ich es sagen kann, zu ihm zu gehen und gemeinsam zu schaffen, so fallen natürlich obige Bedenken ins Wasser, einstricken bestehen sie jedoch. — Mein Liebling, es wird dir vielleicht schwer fallen, dir auf Grund der vorher angegebenen Guldenbeträge ein deutliches Bild zu machen, wieviel das ist. Gestern Abend bei Schlütters lenkte ich das Gespräch darauf, wie sich ein Markereinkommen in Deutschland zu einem Guldeneinkommen hier in Holland verhält. Herr Schlüter, der doch so etwas mit der Absicht ungeht, nach Hamburg übersiedeln, hat diese Frage seit langem eingehend geprüft und ist zu dem Resultate gekommen, daß das Verhältnis ziemlich genau wie 1:2 ist. Falls wir nun annehmen, daß nun 8% Dividende gegeben werden, so verdiene ich fl 4836.- also ca 100 bis 120 000.-Mark im Jahr, je nachdem wie der Kurs gerade ist; auf jeden Fall gehst du ziemlich richtig,

wenn du dir vorstellst, daß ich hier ein gleiches Einkom-
 men habe, als wenn ich in Deutschland wohnt und ^{daß dann} M 50000.-
 Einkommen hätte. Du wirst doch ungefähr wissen, wie in
 Deutschland eine Familie, die hohe Werte bezahlen muss, (denn
 damit müssen sie auch rechnen, da sie kein ^{hüllings} Haus aus Friedens-
 zeiten besitzen) mit einer Einnahme von M 50000.- lebt, und
 so wird es bei uns. - Nun aber genug davon ~~zu~~, wir werden
 ja bald alles mündlich besprechen. - Was deine Bedenken
 angeht, mein kleiner Liebling, so ist das nicht so ernst, du
 bist klug und wirst sehr rasch praktisch werden, da du den
 guten Willen dazu hast. - Mein Tüppchen, daß ich dich
 sehr sehr lieb habe und du in dieser Hinsicht sicherlich
 glücklich werden wirst, besorge ich keinen Augenblick, - es
 ist eben nur die Einkommenfrage und die schlechten Aus-
 sichten auf baldiges Selbständigwerden, die mir meine Geilen von
 21. eingaben. - Du, ich freue mich ja so sehr auf Euer
 Kommen, hoffentlich wird es ideal schön. Wenn Ihr ganz
 sicher seid, daß Ihr am 12. hier eintrifft, so will ich das
 immer jetzt schon bald bestellen, bitte schreib ^{es} mir so
 bald die Bewissheit hast, wann die Tiere fertig sind. - Was
 bald angeht, so bringt doch so viel wie eben möglich mit,
 vielleicht bekommt Ihr jeder fl 1000.- bewilligt, das ist
 dann doch hier eine kleine Anlage, nicht wahr? - Grüß
 Mutti und Friedr. herzlichst. - Wenn schickst Ihr die lieben
 Visitenkarten? - Nimm tausend innige Küsse, Du mein Liebling
 stets dein Willibrod

13. Kündigung, Auf- Du die Schenkungen erhalten?
 Bald bekommen du nach im Präsens?

